

Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv, der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

Nr. 262

02. Februar 2018

Einführung: Jan Kindler

08/15 IN DER HEIMAT (BR DEUTSCHLAND, 1955)



Regie: Paul May, Drehbuch: Ernst von Salomon nach einem Roman von Hans Hellmut Kirst, Kamera: Georg Krause, Bauten: Fritz Mögle, Toni Bichl; Musik: Rolf A. Wilhelm, Darsteller: Joachim Fuchsberger (Leutnant Asch), Peter Carsten (Stabsgefreiter Kowalski), O. E. Hasse (Generalmajor von Plönnis), Renate Ewert (Barbara Brucks), Mario Adorf (Unteroffizier Stamm), Hans Friedrich (Major Horn), Stig Roland (Leutnant Brack), Gustav Knuth (Major Hinrichsen), Gustav Waldau (Alter Ehemann), Hertha von Hagen (Alte Ehefrau), Howard Vernon (Ted, CIC-Offizier), Kurt Heintel (James), Fritz Rémond jun. (John), Emmerich Schrenk (Hauptmann Schulz), Helen Vita (Lore Schulz, seine Ehefrau), Hans-Christian Blech (Wachtmeister Platzek), Hannes Schiel (Oberst Hauk), Michael Janisch (Oberleutnant Greifer), Max Mairich (Stabszahlmeister Brahm), Edith Schultze-Westrum (Frau Brahm), Hans-Jürgen Miksch (Heini, HJ-Führer), Arnulf Schröder (Volkssturmführer), Rudolf Rhomberg (Ortsgruppenführer Rumpler), Franz Essel (Kreisleiter), Hans Pössenbacher (Krawattke, Gefängnisbeamter)

Produktion: KG Divina-Film GmbH & Co. (München), Produzent: Walter Traut, Ilse Kubaschewski, Produktionsleitung: Eberhard Meichsner, FSK-Prüfung v. 06.12.1955: ab 16 Jahre / feiertagsfrei; Uraufführung: 30.12.1955

Kopie: Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main, 35mm, 2611 m, 95 min

„...Eines Tages wird sich an diesen drei Teilen von 08/15 die politische Geschichte der drei Jahre ihrer Entstehungs- und Laufzeit ablesen lassen: Der erste war ein Film gegen den Kasernenhof. Der zweite gegen gewisse Entartungserscheinungen des Krieges. Der dritte gegen die Nazipartei und gegen die Amerikaner...Wie der Krieg schmeckt und riecht, wie in jenen Frühlingstagen des Jahres 1945 Blüten- und Verwesungsdüfte das Land durchziehen, das fängt Paul May nahezu vollkommen ein...Überdurchschnittliche Schwarzweiß-Fotografie, aber doch nicht, vor allem nicht in den Milieu- und Gruppenaufnahmen...“ (Herbert Hohenmaier in: *Münchener Merkur*, 8. März 1956)

„...Ausgerechnet daraus hat Paul May einen Unterhaltungsfilm gemacht und auch mit Halbwahrheiten der deutschen Wirklichkeit nicht gespart. Wenn man das Kino verlässt, hat man das erleichternde Gefühl, dass wir da eigentlich doch eine ganz nette Niederlage hatten, jedenfalls wurde selten in einem Film über die Katastrophe von 1945 so viel gelacht.“ (Fred Hepp in: *Süddeutsche Zeitung*, 8. März 1956)

„...Man verlässt die Vorführung mit dem Zweifel, ob denn die Regie nun ein ernsthaftes Bild oder eine persiflierende Darstellung der 1945er Schlussakte geben wollte. Da liegt das gewollt Tragische so dicht neben dem lächerlich Wirkenden, dass man die Konzeption des Ganzen nicht erkennen vermag. Der Regisseur hat den Versuch einer „Aussage“ gemacht, der deshalb misslungen ist, weil Übertreibungen in der Schilderung von Personen und Unwahrscheinlichkeiten im szenischen Ablauf so prägnant geworden sind, dass diesem Film etwas Bedeutendes fehlt: Das Wahrhaftige und das Lebensechte...“ (*Ernst-Michael Quaas in: Film-Echo*, 14. Januar 1956)

„...Leitfaden für das Maschinengewehr 08/15. (...)

4. Auseinandernehmen und Zusammensetzen des Schlosses. (...)

Das Auseinandernehmen geschieht durch 2 Mann unter Benutzung der im Vorratskasten 08/15 befindlichen Werkzeuge. Der eine Mann nimmt das Schloss in die hohle Hand, der andere treibt die Splintbuchsen mit Splintbolzen, die Bolzen und den Stift vorsichtig mit den Durchschlägen heraus.

Die einzelnen Tätigkeiten beim Auseinandernehmen sind:

1. Schloss entspannen. Den Spannhebel nicht hochschnellen lassen, sondern mit dem Winkelhebelkopf festhalten.

2. Splintbolzen und Buchse zur Haltekappe entfernen, Haltekappe abziehen, Schlagfeder herausnehmen und Patronenträgerhebel abheben.

3. Splintbolzen und Buchse zum Abzugshebel und Abzugshebel herausnehmen.

4. Splintbolzen und Buchse zum Spannhebel und Spannhebel herausnehmen.

5. Winkelhebelkopf nach unten drücken und Schlagbolzen herausfallen lassen. – Hierbei Rasthebel nach oben drücken.

6. Bolzen zum Rasthebel und Rasthebel mit Feder herausnehmen. Dabei den Splintdraht durchschlagen.

7. Bolzen zum Patronenträgeranschlag herausschlagen, sodann

Patronenträgeranschlag erst nach hinten, sodann nach unten herausschütteln.

8. Patronenträger abstreifen.

9. Federdeckel nach oben herausschieben, Patronenhalterfeder herausnehmen.

10. Stift zur Patronenstützfeder mit dem kleinsten Durchschlag herausschlagen und Patronenstützfeder herausnehmen. (...)

Leitfaden für das Maschinengewehr 08/15, D.V.E. (Dienst-Vorschriften-Etat) Nr. 444, Hg. vom Kriegsministerium, Berlin 1917

Impressum:

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V.,
Februar 2018, Redaktion: Jan Kindler. Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe
„Wiederentdeckt“ und zur Zeitschrift „Filmsblatt“ unter www.filmsblatt.de, Kontakt:
redaktion@filmsblatt.de